

mmi
www

Jahresbericht
2014

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Im vorliegenden Jahresbericht können Sie sich auf den folgenden Seiten ausführlich über die fachliche Arbeit des MMI-Teams im 2014 informieren. Sie erfahren darin auch, dass das MMI im 2015 umziehen wird.

Das Editorial möchte ich nutzen, um die Hintergründe dieses Aufbruchs des MMI zu erläutern. Das Institut wird im 2015 Teil des Kulturparks in Zürich West. Am Entstehen sind dort das Forum Z mit Büroraum in zwei Gebäuden, eine Wohnsiedlung für ganz unterschiedliche Lebensgemeinschaften und eine Veranstaltungsinfrastruktur. Der Kulturpark soll ein Zentrum für soziale und ökologische Nachhaltigkeit mit überregionaler Ausstrahlung werden.

Der Unternehmer und Visionär Martin Seiz hat die Idee entwickelt und setzt sie nun um: „Ich möchte zusammenführen, was zusammen gehört. Mir gefallen die Synergieeffekte, der Kulturpark soll eine Drehscheibe werden. Das Hauptthema ist für mich die Nachhaltigkeit, das Zusammenspiel von gelebtem Inhalt und stimmiger äusserer Hülle. Die Quintessenz meines Schaffens und Denkens kann hier verwirklicht werden – das, was mir wirklich am Herzen liegt: die Umsetzung der Agenda 21 und die Verbindung von Geist und Materie.“ www.kulturpark.ch

Das Engagement des Marie Meierhofer Institut für das Kind passt bestens zur Idee des Kulturparks: Das Institut setzt sich seit seiner Gründung 1957 dafür ein, dass sich jedes Kind von Geburt an möglichst gut entwickeln und in die Gemeinschaft hineinwachsen kann. Im Zentrum der Institutstätigkeit stehen die Perspektiven des Kindes: sein Erleben, seine Welt-sicht sowie seine Entwicklungs- und Lebens-aussichten. Mit dem Umzug in den Kulturpark

bricht das MMI zu neuen und vertrauten Ufern zugleich auf. Der Kern unseres Engagements wird sich nicht verändern, erweitern soll sich der Horizont unseres Denkens und Handelns.

Der Austausch mit den andern Mieterinnen und Mietern im Forum Z wird selbst eine Bereicherung sein, ziehen doch Institutionen mit vielfältigen Schwerpunkten und Kompetenzen ein. Das Verbindende ist der Einsatz für eine gute soziale und ökologische Gegenwart und Zukunft für alle! Geplant sind regelmässige Netzwerktreffen, die Einblicke in andere Tätigkeitsfelder ermöglichen und den Boden für eine lebendige und kontinuierliche Diskussion von wichtigen gesellschaftlichen Themen aus verschiedenen Blickwinkeln legen.

Das MMI wird seine Weiterbildungen für Fachpersonen im Frühbereich selbstverständlich weiterführen und wie bisher laufend aktualisieren. Die Teilnehmenden werden überdies im Kulturpark die Gelegenheit erhalten, weit über den Tellerrand des Frühbereichs zu schauen. Dafür wird das weitere Veranstaltungsangebot sorgen. Die räumliche Vernetzung im Kulturpark, eine gute Portion Neugier und Offenheit dürften auch zu neuen Formen des Austauschs und der Zusammenarbeit führen, zwischen Wissenschaft und Praxis und ebenso zwischen verschiedenen Themenfeldern. Das MMI-Team und ich freuen uns sehr darauf, diese Erfahrungen zu teilen!

Mit herzlichen Grüssen



Heidi Simoni
Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

Geschäftsbericht 2014

Verein

Der Vorstand erledigte die Vereinsgeschäfte an zwei ordentlichen Sitzungen, am 3. April und am 24. November 2014.

Am 4. Juli 2014 berief der Vorstand eine ausserordentliche Sitzung ein, um über den Umzug von der Schulhausstrasse 64 ins Forum Z, Pfingstweidstrasse 16, zu beschliessen.

Die 58. Mitgliederversammlung fand am 10. Juni 2014 im MMI statt. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung stellten Frau Muriel Degen Koch, Mitarbeiterin der Bildungsplanung (Bildungsdirektion Kanton Zürich) und Frau Heidi Simoni, Institutsleiterin MMI, die Kurzfilme, Begleitmaterialien und die Homepage vor, die im Rahmen des Projekts ‚Lerngelegenheiten für Kinder bis 4‘ entstanden sind.

Institut

Institutsleitung

Das Team und die Institutsleitung haben im 2014 ein aktualisiertes Leitbild für das Engagement des Marie Meierhofer Institut für das Kind fertig erarbeitet. Es ist der gedruckten Version dieses Jahresberichts beigelegt.

Die Weiterbildung und weitere Dienstleistungen des Instituts, mit ihren unterschiedlichen Formaten und fachlichen Schwerpunkten, wurden im 2014 wiederum rege genutzt.

In der Weiterbildung wurde die Einbindung bewährter MMI-Angebote in die aktuelle Bildungssystematik weiter vorangebracht. Dies betrifft namentlich zum einen die ‚Weiterbildung zur Leiterin/zum Leiter von Tageseinrichtungen für Kinder‘, die als

Vorbereitung für die Abschlussprüfungen zum eidg. Fachausweis als Teamleiter/-in und zum eidg. Diplom als Institusleiter angeboten wird. Sie ermöglicht damit einen Abschluss auf dem Niveau Tertiär B. Zum ändern konnte die „Entwicklungspsychologische Beratung EPB“ im 2014 erstmals von den Studierenden als CAS abgeschlossen werden. Neu entwickelt werden konnte im 2014 in Zusammenarbeit mit der ZHAW das CAS „Kinder und ihre Lebenswelten“. Es wurde von den beiden Expertinnen des MMI-Projekts „Lebenswelten junger Kinder“ konzipiert und wird im Herbst 2015 erstmals von diesen und weiteren Dozierenden durchgeführt.

Die Beratungsangebote mit Fokus Kind in pädagogischen Kontexten umfassten Coaching, Supervision und Organisationsberatung. Die Angebote mit Fokus Kind in psychologischen Kontexten umfassten Fachberatung, Coaching und Supervision für Fachpersonen und Behörden, Beratung für Kinder und Eltern in Trennung (KET) und begleitete Kurzkontakte zwischen Kindern und Eltern, Gutachten/Abklärungen im Auftrag von Behörden und Gerichten sowie Expertisen zu kinder- und familienrechtlichen Themen aus entwicklungspsychologischer Sicht.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des MMI bestand auch darin, laufende Forschungs- und Praxisprojekte weiter zu bearbeiten und ggf. abzuschliessen. Die Projekte wurden und werden teils initiiert vom MMI und teils im Auftrag Dritter durchgeführt. Detaillierte Informationen dazu finden sich weiter unten in diesem Jahresbericht. Wiederum wurden mehrere Praktikant/-innen und Studierende in die Projektarbeit integriert. Besonders hervorzuheben ist, dass im 2014 je eine Mitarbeiterin im Rahmen eines eigenen und eines externen Projekts ausgesprochen erfolgreich ihre Dokortitel erlangt haben.

Vorbereitet wurde im 2014 ein Projekt mit dem Titel „Partizipation junger Kinder – Kontexte, Inhalte, Methoden“. Es wird drei Teile beinhalten. Die Bearbeitung des Themas erfolgt in drei Schritten: 1) Erfahrungen guter Praxis, die innerhalb und ausserhalb des MMI gesammelt wurden, werden aufbereitet. 2) Es soll eine fachliche Vernetzung und ein Austausch innerhalb und zwischen verschiedenen Arbeitsfeldern, in denen das Thema relevant ist, initiiert werden. 3) Die Erkenntnisse sollen publiziert und damit zur Sensibilisierung für das Thema beigetragen werden.

In den nächsten Jahren wird sich die Forschung am MMI im Bereich der indizierten Prävention einerseits verstärkt auf konzeptuelle und methodologische Aspekte fokussieren, andererseits mit einem neuen Projekt zum Thema „Kinder im Asylbereich“ die Lebenssituation, die Befindlichkeit sowie den Grad der Traumatisierung von Kindern im Vorschulalter untersuchen. Im Bereich frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung soll ein neues Forschungsprojekt zur Bedeutung des kindlichen Spiels entwickelt werden. Damit können Grundlagen für das bessere Verständnis kindlicher Entwicklung in verschiedenen Kontexten und unter unterschiedlichen Lebensumständen erarbeitet werden.

Im Geschäftsjahr 2014 konnten verschiedene Produkte, mit deren Konzipierung und Erarbeitung verschiedene Mitarbeiterinnen des Marie Meierhofer Institut für das Kind über längere Zeit beschäftigt waren, fertig gestellt und vertrieben werden.

Lerngelegenheiten für Kinder bis 4

Im Mai 2014 fand unter der Leitung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich mit einem Mediengespräch und einem Anlass für Fachpersonen die Lancierung der Pro-

dukte aus dem Projekt „Lerngelegenheiten für Kinder bis 4“ statt.

Ein Team des MMI hat die Filme und Begleitprodukte im Auftrag der Bildungsplanung während zwei Jahren fachlich konzipiert und in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachpersonen erarbeitet. In 40 Filmsequenzen wird exemplarisch gezeigt, was junge Kinder in unzähligen Varianten tagtäglich mit der Familie, Kita, Spielgruppe, Tagesfamilie tun und vor allem, wie sie es tun. Zu jeder der Alltagsszenen wurde ein kurzer mündlicher Kommentar und ein schriftlicher Fachkommentar mit Verweisen auf den Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz verfasst. Die Filme sind in 13 Sprachversionen und einer unkommentierten Version verfügbar. Die Langkommentare sind in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch publiziert. Alle Produkte können auf der Seite www.kinder-4.ch bestellt, angeschaut oder heruntergeladen werden.

Die Filme zeigen vorab Müttern und Vätern, wie sie ihre Kinder gut unterstützen können. Die Filmsequenzen machen deutlich, was im Motto des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz auf den Punkt gebracht wird: Kinder entdecken die Welt. Angespornt durch ihre Neugier. Aufmerksam begleitet von uns. Die Filme werden in der Schweiz rege genutzt und haben auch im Ausland grosse Beachtung gefunden.

Fokuspublikation Integration

Das MMI hat ferner wesentlich an einer Fokuspublikation zum Thema Integration, die im Herbst 2014 veröffentlicht wurde, mitgearbeitet. Sie wurde vom Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz und von der Schweizerischen Unesco-Kommission als eine von mehreren Broschüren zur in-

haltlichen Vertiefung des Orientierungsrahmens für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz erarbeitet. www.orientierungsrahmen.ch

Umsetzung der Kinderrechte in der frühen Kindheit

Im Frühjahr 2014 konnte die Distribution einer Broschüre zur Umsetzung von Kinderrechten in der frühen Kindheit starten. Die Publikation enthält eine Übersetzung der Allgemeinen Bemerkungen Nr. 7 des Uno Kinderrechtsausschusses sowie eine Kommentierung für die Praxis. Die Produkte sind unter www.mmi.ch herunterzuladen oder zu bestellen.

Broschüren zur Kindesanhörung

Zusammen mit Unicef Schweiz wurde eine überarbeitete und erweiterte Neuauflage des Broschürensatzes zur Anhörung von Kindern fertig gestellt. Die folgenden Broschüren können bei der Unicef Schweiz bestellt oder auf der Seite des MMI www.mmi.ch oder der Unicef www.unicef.ch heruntergeladen werden. Sie stehen in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung.

- ▶ Die Kindesanhörung. Es geht um dich - deine Meinung ist gefragt. Versionen für Kinder und Jugendliche ab 5, 9, 13 Jahren
- ▶ Die Kindesanhörung – Ein Leitfaden für die Praxis im Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen
- ▶ Die Kindesanhörung – Eine Informationsbroschüre für Eltern

Das MMI engagierte sich im Vorstand des Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz (NKS), im Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit, im Centrum Familienwissenschaften und im Verein Kinderanwaltschaft Schweiz. Ferner arbeiteten Fachpersonen des Instituts in verschiedenen Gremien

und Arbeitsgruppen mit. Dazu gehören die Kinderschuttkommission des Kantons Zürich, die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen sowie – im Auftrag des Bundesamtes für Justiz – eine internationale Arbeitsgruppe zum Haager Abkommen von 1980 über die Entführung von Kindern.

In ihrer Funktion als Präsidentin der GAIMH bereitete die Institutsleiterin zusammen mit einer Co-Tagungsleiterin und einem engagierten Organisationskomitee die für Januar 2015 an der Universität Zürich geplante Jahrestagung vor. Als Kooperationspartner konnten die Abteilungen Säuglingspsychosomatik und Entwicklungspädiatrie des Universitätskinderspitals gewonnen werden. Der Titel der 20. Jahrestagung der GAIMH lautet: "gesundes beschützen – krankes erkennen Die Suche nach Orientierungspunkten zwischen zu viel und zu wenig, normal und krank, sinnvoll und unsinnig".

Der Vorstand und die Institutsleitung haben im 2014 eine wichtige Weiche für die Zukunft des Instituts gestellt. Sie haben beschlossen, eine wohl einmalige Gelegenheit zu nutzen und mit dem MMI im Herbst 2015 ins Forum Z im neu entstehenden Kulturpark in Zürich West umzuziehen. Der neue Standort bietet mit seiner Nähe zum Bahnhof Hardbrücke eine sehr gute Erreichbarkeit, insbesondere für Besucherinnen und Besucher aus dem ganzen Kanton Zürich. Ausserdem wird das Marie Meierhofer Institut für das Kind mit dem Umzug Teil eines multidisziplinären Netzwerks, das sich mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten für nachhaltige Entwicklung engagieren wird.

Die beiden Bürogebäude „Forum Z“ werden von der gemeinnützigen Hamasil Stiftung gebaut und vermietet. Deshalb ist die Miete für das MMI überhaupt erschwinglich. Das MMI mietet an der Pfingstweid-

strasse 16 eine ganze Etage im Rohbau. Es wird davon ein Viertel ausgebaut an die Pflegekinder-Aktion Schweiz (PACH) untervermietet.

Mit dem neuen Mietverhältnis wird der Bedarf an Büroraum vom Raumbedarf für Veranstaltungen entkoppelt. Im Forum Z selbst werden vier Seminarräume verfügbar sein. Im angrenzenden Gebäude, das ebenfalls Teil des Kulturparks wird, baut die Paulus Akademie Zürich eine Veranstaltungsinfrastruktur auf. Damit stehen Räume unterschiedlicher Grösse für Weiterbildungen und andere Veranstaltungen zur Verfügung. Der Ausbau soll bis August 2015 realisiert werden. Wir freuen uns darauf, Sie ab Herbst 2015 in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu können!



Arbeitsbereiche, Themenschwerpunkte und Zahlen

Fort- und Weiterbildung 2014

243 Teilnehmende besuchten die folgenden **Fortbildungskurse für LeiterInnen und ErzieherInnen in Kindertagesstätten**:

Säuglinge und Kinder

- ▶ Säuglinge „lesen“ und professionell betreuen
- ▶ „Kleine Kinder (0 bis 4 Jahre) in der Kindergruppe verstehen
- ▶ „Wir haben uns zum Streiten gern“
- ▶ Die „Wilden Kerle“ in der Kita
- ▶ Innen- und Aussenräume kindgerecht gestalten
- ▶ Leben ist Bewegung – Bewegung macht Kinder glücklich
- ▶ Mit dem Herzen sehen
- ▶ „Spielend lernen im Wald“ – Lernprozesse in der Natur begleiten
- ▶ „Muesch no gschnäll warte!“

- ▶ „Genderkompetente“ Kitamitarbeitende? Als Frau und Mann, als Mädchen und Bub in der Kita leben
- ▶ Essen mit Kindern
- ▶ Der Tod aus der kindlichen Perspektive

Partizipation/Prävention/Kinderschutz

- ▶ Was Kinder in belastenden Lebenssituationen stärkt

Kommunikation und Sprache

- ▶ Körperkontakt und nonverbale Kommunikation
- ▶ Bilderbücher mit allen Sinnen erleben

Führung und Zusammenarbeit

- ▶ Ein Gruppenteam leiten
- ▶ Überzeugend auftreten – im Team, bei Eltern, Vorgesetzten, Fachgruppen, Behörden
- ▶ Gespräche führen mit Eltern
- ▶ Energie und Freude im beruflichen Alltag
- ▶ Kleinkinder (0 bis 3) in Übergangssituationen begleiten, „Das Zürcher Modell“
- ▶ Gesundheitsorientiert führen

Die 23., neu konzipierte **Weiterbildung zur Leiterin / zum Leiter von Kindertagesstätten** wurde im November 2014 von 16 Teilnehmenden abgeschlossen.

Die Weiterbildung Nr. 24 startete im Januar 2014 mit 19 Teilnehmenden.

Nachdem die Weiterbildung zur Institutionsleiterin / zum Institutionsleiter im sozialen und sozialmedizinischen Bereich im Rahmen der höheren Berufsbildung vom SBFI und den entsprechenden Trägerorganisationen neu geregelt worden ist, hat das MMI 2013 die Weiterbildung zur Leiterin / zum Leiter von Kindertagesstätten neu konzipiert. Um ehemaligen Kursabsolvent/-innen den Erwerb eines Abschlusses im Rahmen der Bildungssystematik der Höheren Berufsbildung ebenfalls zu ermöglichen, hat das MMI im Jahr

2014 erstmals ergänzende Weiterbildungs-Module angeboten. Dieses Angebot wurde im Geschäftsjahr von 16 Teilnehmenden genutzt.

Die verschiedenen Angebote zum Thema **„Bildungs- und Lerngeschichten“** (BULG) wurden von insgesamt 95 Teilnehmenden besucht. Es handelte sich um Infoveranstaltungen, Einführungen und fachliche Vertiefungen in die Arbeit mit BULG.

14 Fachpersonen aus verschiedenen Institutionen nahmen am 5-tägigen interdisziplinären Angebot **„Traumapädagogik: Weiterbildung zum pädagogischen Umgang mit traumatisierten Kindern im institutionellen Kontext“** teil. 8 ehemalige Teilnehmer/-innen besuchten den angebotenen Vertiefungstag.

Im September 2014 erhielten 15 Absolventinnen der erstmals in Kooperation von drei Institutionen (MMI, Psychiatrische Universitätsklinik Ulm, Pädagogische Hochschule Thurgau) durchgeführten Weiterbildung **„CAS Entwicklungspsychologische Beratung“** ihr Teilnahmezertifikat überreicht. Im August 2014 startete der fünfte Lehrgang mit 16 Teilnehmenden.

Zusammenfassung:

Fortbildung für Kita-Personal	243
Weiterbildung zur Leiterin / zum Leiter von Kitas (inkl. Zusatz-Modulen)	51
Bildungs- und Lerngeschichten	95
Bildungs- und Lerngeschichten für Einzelkitas (BULG Solo)	5 Kitas
Bildungs- und Lerngeschichten für Trägerschaften (BULG Netz)	2 Träger
Traumapädagogik	22
Entwicklungspsychologische Beratung	31

MMI-externe Dozententätigkeiten übernahmen die MMI-Fachpersonen bei Kitas und ihren Trägern, an Hochschulen, bei Stadt- und Kantonspolizei, bei verschiedenen KESB, beim AJB u.a. zu Themen wie:

- ▶ Mit Kindern reden – Beteiligung von Kindern im professionellen Kontext
- ▶ Kinderschutz aus der Perspektive der frühen Kindheit und Medizin (CAS FH St. Gallen)
- ▶ Kinder im Frauenhaus
- ▶ Gender in der Kita: Handreichungen und Umsetzungshilfen für die Praxis; Nicos Puppe und Sophies Lastwagen
- ▶ OHG-Befragung von Kindern
- ▶ Vertretung des Kindes in Verfahren vor der KESB
- ▶ BULG: Nächste Schritte und Gruppenlerngeschichten
- ▶ Resilienz
- ▶ Migration und Familie
- ▶ Das verletzte Kind – Zum pädagogischen Umgang mit traumatisierten Kindern
- ▶ Wesen des Spiels / Bedeutung des Spiels
- ▶ Je jünger die Kinder, desto..., Einblicke in die (früh)kindliche Entwicklung und Bildung
- ▶ Forschungsmethoden in der Praxis
- ▶ Prävention und Förderung
- ▶ Entwicklungspsychologie
- ▶ Frühkindliche Bildung

Wir danken allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie den Trägerschaften, Organisationen und Auftraggebern für ihr Interesse an unseren Angeboten.



Beratungen, Gutachten, Supervisionen

Die fachlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Berichtsjahr 717 Beratungs-, Supervisions- und Coachingstunden erbracht. Davon wurden 486 Stunden (68%) im Rahmen des Leistungsvertrages durch das Sozialdepartement der Stadt Zü-

rich mitfinanziert. Aufgrund dieser Vereinbarung können Kitas, Kindergärten, Horte, Schulen, Eltern und Soziale Dienste in der Stadt Zürich bis zu fünf Beratungsstunden zu einem reduzierten Tarif beanspruchen.

Das MMI-Angebot für Beratungen, Coachings und Supervisionen richtet sich an Leiter/-innen, Mitarbeitende und Trägerschaften von Kitas, an Eltern in Trennung (KET), an Teams und Mitarbeitende von sozialpädagogischen Institutionen, Diensten der heilpädagogischen Früherziehung, Spitälern, sowie Kantons- und Stadtpolizei (Videobefragungen von kleinen Kindern).

Im Jahr 2014 hat das Institut 13 Gutachtens- und Anhörungsaufträge von KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden), Sozialbehörden, Bezirksgerichten und Kantons-/Stadtpolizei bearbeitet. Davon konnten 11 abgeschlossen werden.

Auch im 2014 haben Fachpersonen des Instituts Anhörungen von Kindern und Jugendlichen entweder im MMI durchgeführt oder bei einer Behörde fachlich begleitet.



Information, Medien, Publikationen

Organisation von Tagungen und Beiträge des MMI-Teams

- ▶ MMI Fachtagung: Gewalt an kleinen Kindern erkennen – einschätzen - handeln
 - ▷ Früherkennung von Gefährdungen kleiner Kinder – Professionelles Einschätzen und Handeln im Graubereich
- ▶ MMI und Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich: 3. Zürcher Tagung zur Frühkindlichen Bildungsforschung: Psychische Gesundheit und gelingende Entwicklung

- ▷ Gute pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen als Schutzfaktor zur Entwicklung von Resilienz?
– Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt in der Schweiz
- ▶ Beiträge in den MMI-Forschungskolloquien:
 - ▷ Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich
 - ▷ Lebensverläufe nach strukturell bedingter Frustration der frühesten Entwicklungsbedürfnisse unter dem Aspekt der Resilienz

Beiträge an Tagungen und Workshops

- ▶ 7. Schweizer Familienrechtstage: Wohnortwechsel mit Kindern nach Trennung und Scheidung
- ▶ Bildungsraum Nordwestschweiz: Orientierungsrahmen frühkindliche Bildung
- ▶ Bundesamt für Justiz: Die Tagung für ein modernes Familienrecht in der Schweiz
- ▶ Diakonie Bethanien: Frühkindliche Förderung – gesellschaftliche Bedeutung und Entwicklungen
- ▶ ETH Zürich: Macht Leistungsdruck stark?
- ▶ Herbstkonferenz Städteinitiative Sozialpolitik: Kinder zwischen Familie und Institution
- ▶ Jahrestagung Pflegekinder-Aktion Schweiz: Zugehörigkeit bei fremdplatzierten Kindern
- ▶ Jahrestagung SIKJM: Spielend die Welt entdecken
- ▶ Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern: Gender im Frühbereich
- ▶ Lerngelegenheiten für Kinder bis 4
- ▶ Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung der Armut: Konzept Armutsmoitoring für die Schweiz
- ▶ Primokiz Workshop Zug: Gesundheit
- ▶ Savoirsocial: Zukunftsworkshop
- ▶ SSLV Fachkongress: Spielend lernen, ler-

- nend spielen: Ein spielend leichter Job?
- ▶ Unicef-Tagung: Kinderfreundliche Lebensräume – Mitwirkung von Kindern
- ▶ Universität Köln, ‚WirKt‘: Bildungs- und Lerngeschichten
- ▶ Aufsichtsbehörden im Zivilstandsdienst: Leihmutterchaft aus Sicht des Kindeswohl

Weitere Vortragsthemen:

- ▶ Babys und Kleinkinder in der Pflegefamilie
- ▶ Dickschädel und Schmusekind – Kinder im ‚Trotzalter‘ verstehen
- ▶ Frühe Förderung mit oder ohne digitale Medien
- ▶ Gender in der Kita
- ▶ Kinder mit belastenden Erfahrungen verstehen, begleiten, stärken
- ▶ Kindeswohl, Familie und Elternschaft im Fortpflanzungsmedizingesetz aus sozialwissenschaftlicher Sicht
- ▶ Leihmutterchaft aus Sicht des Kindeswohl
- ▶ Les groupes multiâgés
- ▶ Qualität der Frühförderung in der Kindheit
- ▶ Säuglinge, Klein- und Vorschulkinder bei einem Obhutswechsel – wie kann die individuelle psychische Befindlichkeit der Kinder geschützt werden?
- ▶ Starke Kinder – Was kann die Spielgruppe dazu beitragen?
- ▶ Vom Nein zum Ich - Kleine Kinder zwischen Trotz und Autonomie
- ▶ Wie lernen kleine Kinder?

Aktivitäten unter dem Dach des Centrum Familienwissenschaften

Die Institutsleitung und weitere Fachpersonen des MMI engagieren sich seit einigen Jahren im Centrum Familienwissenschaften. Unter diesem Dach organisieren sie zusammen mit einer Interessensgruppe in Zürich Soirées Familiales und das Netzwerk Kinder Zürich.

März 2014, Soirée Familiale

Kindeswohl, Familie und Elternschaft im Fortpflanzungsmedizingesetz aus sozialwissenschaftlicher Sicht

Referentin: Dr. phil. Heidi Simoni, Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind

April 2014, Netzwerk Kinder Zürich

Offene Diskussion von „Themen, die unter den Nägeln brennen“

Juni 2014, Soirée Familiale

Deutsche Übersetzung und Handreichung zum „General Comment No 7“ des UNO Kinderrechtsausschusses: Implementierung der Kinderrechte in der frühen Kindheit

Referentin: Dr. iur. Regula Gerber Jenni

August 2014, Netzwerk Kinder Zürich

Input zur Revision der elterlichen Sorge von lic. iur. Pascale Armbruster (Rechtsanwältin, Adjunktin Rechtsdienst KESB Zürich)

September 2014, Soirée Familiale

Sozial-Pädagogische Familienbegleitung bei Kindern mit psychisch kranken Eltern
Referent/-innen: Anne-Sophie Nymann, Familien- und Paartherapeutin & Hugo Raschle, dipl. Psychiatriefachmann HF, Koordinator/-innen bei Espoir

November 2014, Soirée Familiale

FamilienGewalt oder die Kunst im Sturm zu wachsen - Beratung in gewaltbetroffenen Familien

Referentin: Anna Flury Sorgo, Psychotherapeutin FSP, Supervisorin BSO, Leiterin Ausbildung Elterncoaching am IEF, Praxis in Chur

November 2014, Netzwerk Kinder Zürich

Input zum „Programm KIB – Kinder im Blick“ von Dan Lohrer (Sozialpädagogische Familienbegleitung)

Publikationen:

- ▶ Ausschuss für die Rechte des Kindes, 40.

Sitzung Genf, 12. – 30. September 2015. Nicht offizielle deutsche Übersetzung (2014). Umsetzung der Kinderrechte in der frühen Kindheit. Marie Meierhofer Institut für das Kind.

- ▶ Gerber Jenny, R., Stössel, S. & Simoni, H. (2014). Kinderrechte in der frühen Kindheit. Marie Meierhofer Institut für das Kind.
- ▶ Diez Grieser, M.T. (2014). Präventionsprojekte und Migration, Frühförderung Interdisziplinär, 1, 16-25.
- ▶ Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische Unesco-Kommission (Hrsg.) (2014). Fokuspublikation Orientierungsrahmen. Integration. Aspekte und Bausteine qualitativ guter Integrationsarbeit in der frühen Kindheit. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (Autorinnen: Tanja Ogay, Heidi Simoni, Christa Uehlinger, Miriam Wetter).
- ▶ Marie Meierhofer Institut für das Kind (2014). Leitbild, aktualisierte Version.
- ▶ Marie Meierhofer Institut für das Kind & UNICEF Schweiz (Hrsg.) (2014). Meine Meinung zählt. Broschüren zur Anhörung von Kindern, überarbeitete und erweiterte Auflage. (Autorinnen: Sabine Brunner & Tanja Trost).
 - ▷ Die Kindesanhörung. Es geht um dich - deine Meinung ist gefragt. Versionen für Kinder und Jugendliche ab 5, 9, 13 Jahren
 - ▷ Die Kindesanhörung – Ein Leitfaden für die Praxis im Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen
 - ▷ Die Kindesanhörung – Eine Informationsbroschüre für Eltern
- ▶ Mögel, M. (2014): Sinn und Gestaltung von Besuchskontakten in der frühen Kindheit. Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht (3), 143-145.
- ▶ Simoni, H. & Gloor, U. (2014) Wohnortwechsel mit Kindern nach Trennung und Scheidung, Siebte Schweizer, Familienrechtstage, Stämpfli, S. 243-254.

Publikationen zum Projekt "Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich"

- ▶ Cusati Müller, M., Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (in prep.). Three different ratios of adult to child: Assessment and their relations to sustained shared thinking.
- ▶ Müller, E., Wustmann Seiler, C., Perren, S. & Simoni, H. (2014). Young children's self-perceived ability: Development, factor structure and initial validation of a self-report instrument for preschoolers. *Journal of Psychopathology and Behavioral Assessment*. Advance online publication. doi: 10.1007/s10862-014-9447-9
- ▶ Müller, E., Perren, S. & Wustmann Seiler, C. (2014). Coherence and content of conflict-based narratives: Associations to family risk and maladjustment. *Journal of Family Psychology*, 28 (5), 707–717. doi: 10.1037/a0037845
- ▶ Wustmann Seiler, C., Frei, D., Schaerer-Surbeck, K. & Simoni, H. (in prep.). Pädagogische Orientierungen in Deutschschweizer Kindertageseinrichtungen.
- ▶ Wustmann Seiler, C., Frei, D. & Simoni, H. (in prep.). Systematische Bildungsbeobachtung und -dokumentation und ihre Effekte auf die pädagogische Prozessqualität.
- ▶ Wustmann Seiler, C., Müller, E., & Simoni, H. (under review). Can high childcare quality protect preschoolers' social-emotional development in the face of adversity? Manuscript submitted for publication.

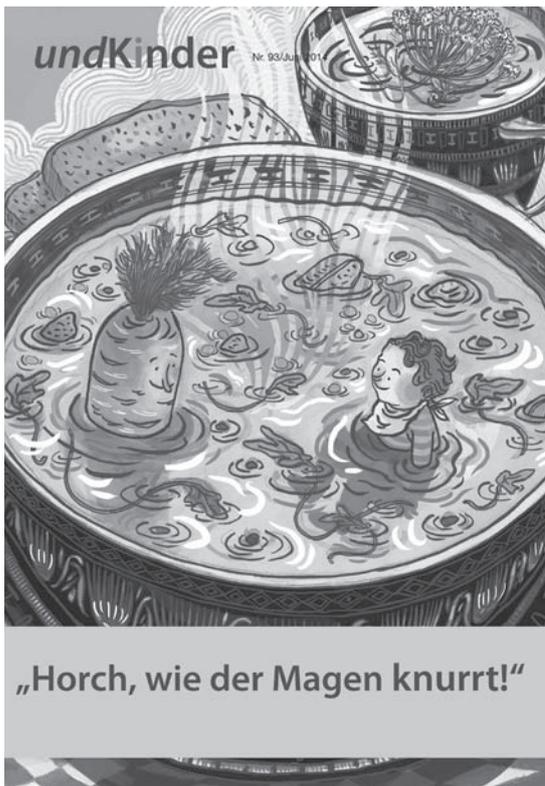
Medienpräsenz und weitere Fachbeiträge

- ▶ 4 bis 8: Das Resilienzkonzept. Fachbeitrag.
- ▶ Bulletin Frauenzentrale Zürich: Paare holen sich in anderen Ländern Hilfe. Interview.
- ▶ Fritz und Fränzi: Kinder haben ein Recht auf Altersgerechte Information. Interview.
- ▶ Fritz und Fränzi: Trennung der Eltern: Denkt an die Kinder! Hinweis auf das KET-Beratungsangebot MMI.

- ▶ Kleinstkinder: Buchtipps „Nicos Puppe und Sophies Lastwagen“.
- ▶ Neue Zürcher Zeitung: Frühchinesisch braucht es nicht. Bericht zum Projekt „Lerngelegenheiten für Kinder bis 4“.
- ▶ Migros Magazin: Gemeinsam Mami und Papi – auch nach der Trennung. Hinweis auf das KET-Beratungsangebot MMI.
- ▶ Nordwestschweiz: Warum sollen nur Buben Bagger mögen? Hinweis auf „Nicos Puppe und Sophies Lastwagen“.
- ▶ Pestalozzi Stiftung, Geschäftsbericht 2013: Verleihung Frühförderungspreis.
- ▶ Radio SRF 2 Kultur: Wie gehen Kinder mit dem Tod geliebter Menschen um? Interview.
- ▶ Radio SRF 2 Kultur: Kontext-Debatte: Obligatorische Erziehungskurse für Eltern – notwendig? Diskussionsteilnahme.
- ▶ Schweiz am Sonntag: Spielen macht klug.
- ▶ Spielgruppe.ch: Spielen heisst immer lernen. Bericht Fachkongress.
- ▶ SRF-website: Hintergrund zur Sendung „Tatort“: Bedürfnisse von Scheidungskindern. Interview.
- ▶ Tages-Anzeiger: 40 Kurzfilme für die Frühförderung im Alltag. Bericht zum Projekt „Lerngelegenheiten für Kinder bis 4“.
- ▶ Tages-Anzeiger: Allein im Wald – das war einmal. Hinweis auf MMI-Studie zum Thema Lebenswelten junger Kinder.
- ▶ Tages-Anzeiger: Doppelter Förderwahn. Bericht Podiumsdiskussion „Macht Leistung stark?“
- ▶ Tages-Anzeiger: Ein bisschen Frühenglisch bringt nichts. Hinweis auf Podiumsdiskussion „Macht Leistung stark?“.
- ▶ UNICEF Media: Medienmitteilung zu Anhörungsbroschüren „Meine Meinung zählt!“.
- ▶ www.familienleben: Bildungskrippe mit Qualitätslabel: Sieht so die Zukunft unserer Kitas aus? Hinweis auf ‚Orientierungsrahmen‘ und ‚Bildungs- und Lerngeschichten‘.
- ▶ Zürichsee-Zeitung: Fühlt sich ein Kind wohl und wird es ernst genommen, lernt es von alleine. Interview.

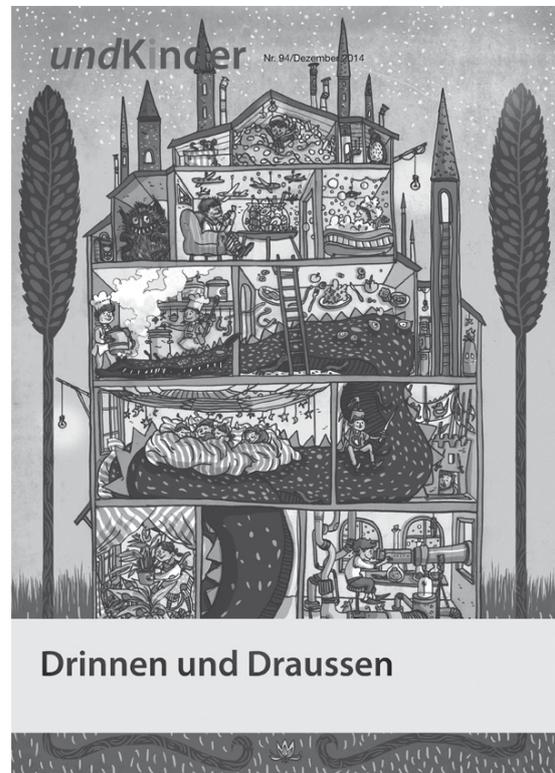
Publikation *undKinder*

Ernährt werden und essen sind für die Entwicklung in verschiedener Hinsicht zentral wichtige Dinge. Essen ist überlebenswichtig und lustvoll. Es ist Ausgangspunkt für sinnliche und körperliche Erfahrungen und für Entdeckungsreisen, für Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Es ist Anlass für elterliche Fürsorge, Freude und Ängste und folglich manchmal für erzieherische Konflikte. Es stellt sich deshalb auch rund ums Essen die Frage nach der Rolle des Kindes und derjenigen der Erwachsenen, die es in seiner Entwicklung begleiten. Davon handeln die Beiträge der *undKinder* Nummer 93.



Eltern und Fachpersonen, die sich mit der kindlichen Entwicklung beschäftigen, erachten die Wohnung und deren Umgebung als Nabel und Ausgangspunkt der sich allmählich erweiternden Kinderwelt. Die Möglichkeiten, die fürs Erkunden, Spielen

und Ausschwärmen offen stehen, legen den Grundstein für lebenslanges Lernen. Die *undKinder* Nummer 94 zeigt auf, dass beim Planen und Gestalten von privatem und öffentlichem Raum die Interessen der Kinder keineswegs als vorrangig erachtet werden – und wenn überhaupt, nur punktuell statt umfassend berücksichtigt. Diese Erfahrung machte auch ein 5jähriger Junge aus dem MMI-Projekt „Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich“. U.a. sind vier Beiträge zum MMI-Projekt Lebenswelten junger Kinder enthalten.



Die Zeitschriften können einzeln bezogen oder abonniert werden. Die aktuellen Preise sowie eine Liste aller noch erhältlichen *undKinder*-Nummern finden sich unter: www.mmi.ch/shop



Forschung und Projekte

Titel
Praxis- und Forschungsprojekt: „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“
Laufzeit
Juni 2009 – Juli 2012 Auswertungsphase bis 2015
Projektleitung
Dr. phil. Heidi Simoni
Operative Projektverantwortung
Dr. phil. Corina Wustmann
Projektmitarbeiterinnen
lic. phil. Medea Cusati; Dipl.-Päd. Franziska Pomeranets; Dr. phil. Eva Müller; lic. phil. Katrin Schaerer; lic. phil. Eliza Spirig; M.A. Julia Steinmetz

Im Rahmen des Praxis- und Forschungsprojekts „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ wurden Kindertageseinrichtungen in der Deutschschweiz dabei begleitet und gecoach, ihre alltägliche pädagogische Arbeit stärker auf die Bildungsprozesse der Kinder auszurichten und das Beobachtungsverfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“ (Carr, 2001; Leu et al., 2007) in ihrer Praxis zu verankern. Anhand verschiedener Forschungsfragen wurden die Veränderungen und Auswirkungen auf allen Ebenen – den Kindern, Eltern, Fachkräften und der pädagogischen Qualität im System – wissenschaftlich untersucht und evaluiert. Darüber hinaus wurden weitere angrenzende, offene Forschungsfragen untersucht. Zum Einsatz kamen dabei leitfadengestützte Interviews und schriftliche Befragungen der Kitamitarbeitenden, Kitaleitungen und Eltern, videogestützte Beobachtungen, Entwicklungstests und Interviews mit den Kindern sowie Einschätzungen der pädagogischen Qualität.

Im Jahr 2014 wurden verschiedene Pu-

blikationen aus dem Projekt vorbereitet, erstellt sowie bei einschlägigen internationalen Fachzeitschriften eingereicht und veröffentlicht. Des Weiteren wurden Ergebnisse aus dem Projekt an nationalen und internationalen Fachtagungen und Kongressen präsentiert. Eine Dissertation, welche innerhalb des Projekts bearbeitet wurde, konnte 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere Datenauswertungen und Publikationen aus den vier Teilstudien des Projekts sind aktuell in Bearbeitung. Darunter befinden sich auch Dissertationen.

Titel
Wissenschaftliche Begleitung des Angebots „Schenk mir eine Geschichte“
Laufzeit
2012-2014
Auftraggeber
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM
Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. phil. Corinne Dreifuss

Das Projekt „Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy“ des SIKJM richtet sich an Migrantenfamilien mit zwei- bis fünfjährigen Kindern. Sprach- und Kulturvermittlerinnen führen mit den Eltern und Kindern regelmässig Geschichtenstunden in ihrer Erstsprache durch. Hauptsächliches Ziel des Projekts ist es, die Familien im Hinblick auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Eine differenzierte Erstsprache und frühe Literacy-Erfahrungen sind eine wichtige Grundlage für den Erwerb der Zweitsprache Deutsch. „Schenk mir eine Geschichte“ wird zurzeit in 14 Kantonen umgesetzt und in verschiedenen Sprachen angeboten. Das Angebot ist 2013-2014 durch das Ma-

rie Meierhofer Institut für das Kind wissenschaftlich begleitet worden. Es wurden mit 17 Albanisch bzw. Portugiesisch sprachigen Eltern von elf verschiedenen Projektstandorten leitfadengestützte Interviews zu ihren sprachbezogenen Vorstellungen und insbesondere ihrem subjektiven Erleben des Angebots geführt. Ferner wurden sieben Leseanimatorinnen in Interviews zu ihren allgemeinen Erfahrungen mit der teilnehmenden Zielgruppe und der Durchführung der Geschichtenstunden befragt. Zur Analyse der verschiedenen erhobenen Aspekte wurden die Interviews inhaltsanalytisch ausgewertet. Die wissenschaftliche Begleitung hat gezeigt, dass die Zielgruppe sehr positiv auf das Angebot reagiert. Die Familien lernen im Rahmen der Geschichtenstunden verschiedene Formen sprachlicher Aktivitäten kennen, erhalten Zugang zu Kinderbüchern in der Erstsprache und wichtige Anregungen, wie sie ihre sprach- und literacyfördernden Kompetenzen erweitern können. Es ist davon auszugehen, dass durch das Angebot – vermittelt sowohl über direkte als auch indirekte Prozesse – eine nachhaltige Literacy- und Leseförderung der Kinder erreicht werden kann. Zusätzlich zur sprachlichen Förderung profitieren die Familien von weiteren Elementen des Angebots: Die Eltern können die verschiedenen Elternbildungselemente (u.a. Besprechen von Themen der Entwicklung von kleinen Kindern) gut für sich nutzen, und durch Inhalt und Setting des Angebots werden die Kinder in ihrer allgemeinen Entwicklung unterstützt.

Titel
Projekt Kinder schützen & Eltern stärken: Wissenschaftliche Begleitung des Projekts KET (Kinder und Eltern in Trennung)
Laufzeit
2013-2014

Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. phil. Corinne Dreifuss
Finanzierung
Das Projekt wird mitfinanziert durch die OAK Foundation Ltd., Genf.

Die Erfahrungen im Feld mit Kindern getrennter Eltern zeigen, dass die Rechte und Anliegen der Kinder in der Zeit der Trennung und Scheidung der Eltern sehr oft zu kurz kommen. Eltern, die sich trennen, fühlen sich bezüglich der Bedürfnisse und Anliegen der Kinder oft überfordert oder ratlos und schliessen ihre Kinder aus dem familialen Reorganisationsprozess aus. Chronische, feindselig ausgetragene elterliche Konflikte können das Wohl der betroffenen Kinder zusätzlich direkt gefährden. Es ist deshalb sehr wichtig, dass die Beratung möglichst früh nach der elterlichen Trennung einsetzt. Mit dem Angebot KET (Kinder und Eltern in Trennung) hat das MMI ein solches Instrument entwickelt. 2013-2014 wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet. Es wurden Daten von 30 Familien mit insgesamt 46 Kindern in die Auswertung einbezogen. Der Zeitraum der Beratung vom Erst- bis zum Abschlussgespräch betrug im Durchschnitt 5 Monate. Als wichtige Themen der Elternberatung sind entwicklungspsychologische Informationen sowie die Bearbeitung von Fragen des Umgangs mit dem Kind zu nennen; ebenfalls häufig wird von den Fachpersonen der Raum für das Ansprechen von Konflikten als zentrales Element der Elternberatung genannt. Das Angebot KET konnte den Eltern und Kindern Unterstützung anbieten, und in zwei Dritteln der Fälle konnten die vereinbarten Ziele erreicht werden. Eine detaillierte Auswertung 2015 soll die empirische Basis für konzeptuelle Anpassungen bereitstellen.

Titel
Forschungsprojekt: ‚Leben mit Brüchen und Verlusten in der frühen Beziehungsumwelt‘
Laufzeit
2012-2015
Projektleitung
Dr. phil. Heidi Simoni Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
lic. phil. Maria Mögel lic. phil. Gaby Ryffel
Finanzierung
Das Projekt wird wesentlich von folgenden Geldgebern finanziert: AJB (Startphase), SNF, Ernst Göhner Stiftung, Hamasil Stiftung, Stiftung Luna, Heusser Staub Fonds.

Mit einer retrospektiven und einer prospektiven Studie zur Lebenssituation von Säuglingen und jungen Kindern, die in Fremdplatzierungskontexten aufwachsen bzw. aufgewachsen sind, wird an die Anliegen der Forschungsarbeiten von Marie Meierhofer zur „Frustration“ von in Heimen betreuten Säuglingen angeknüpft. Im Zentrum der retrospektiven Studie stehen die Lebensverläufe von zum Zeitpunkt der Untersuchung ca. 55-jährigen Erwachsenen, deren Start ins Leben durch die Fremdunterbringung in Säuglingsheimen der 50er- und 60er-Jahre geprägt ist. Um mit der Studie den bisher unbekannteren Lebensverläufen nachzugehen, wurde systematisch nach allen 122 Personen gesucht, die als Jugendliche an einer Nachuntersuchung von Marie Meierhofer et al. 1971 bis 1973 beteiligt waren. 49 von ihnen konnten gefunden und schriftlich über die Studie informiert werden. Mit insgesamt 30 Personen wurde ein telefonisches Gespräch geführt und bei Interesse ein Interviewtermin vereinbart (19 Personen wünschten entweder keinen Kontakt oder konnten telefonisch nicht erreicht

werden). Mit 16 Personen konnte schliesslich ein persönliches, teil-narratives Interview von ca. 1½ Stunden Dauer geführt werden. Die Auswertung der wörtlich transkribierten Interviews verfolgt zwei Ziele und bedient sich deshalb zweier unterschiedlicher Methoden aus der qualitativen Sozialforschung. Zum einen wird die durchzuführende qualitative Inhaltsanalyse aller 16 Interviews dazu dienen, die umfangreichen Transkripte zu reduzieren und das Textmaterial nach bestimmten Kategorien zusammenzufassen, um so eine Übersicht über alle Interviews zu erhalten. Um der Komplexität der Erzählungen der Interviewten gerecht zu werden sowie einen Beitrag zum besseren theoretischen Verständnis der Wirkzusammenhänge bei der Entstehung von Resilienzprozessen leisten zu können, werden 4 Interviews bis Ende 2015 in einer Auswertungsgruppe mittels rekonstruktiver Interviewanalyse objektiv-hermeneutisch ausgewertet.

In der prospektiven Studie wird der Frage nach der Entwicklung einer stabilen sozialen Identität vor dem Hintergrund familiärer Betreuungsangebote für Säuglinge und Kleinkinder in Pflegekontexten nachgegangen. Die Untersuchung möchte in diesem Zusammenhang die Perspektive der Kinder selbst fokussieren: Wie erleben und integrieren Pflegekinder im Vorschulalter ihre doppelte Zugehörigkeit zu Herkunftsfamilie und Platzierungskontext? Können sie altersspezifische Entwicklungsthemen (Theory of Mind, ödipale Phase) und vorhandene triadische Kapazitäten ihrer Bezugspersonen zur Entwicklung eines stabilen Selbstkonzepts nutzen? Dazu werden mit Kindern zwischen 3 und 5 Jahren, die in Pflegekontexten aufwachsen, Interviews durchgeführt. Zusätzlich füllen die Bezugspersonen einen Fragebogen aus und werden ebenfalls befragt.

Titel
Bestandesaufnahme zur Datenerhebung im Rahmen des Zürcher Abklärungsverfahrens zum sonderpädagogischen Bedarf im Vor- und Nachschulbereich
Laufzeit
2012-2015
Auftraggeber
Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich Kinderspital Zürich
Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. phil. Corinne Dreifuss

Das 2013 im Kanton Zürich eingeführte neue Abklärungsverfahren zur Bestimmung des sonderpädagogischen Bedarfs im Früh- und Nachschulbereich hat das Ziel, den individuellen sonderpädagogischen Bedarf von Kindern im Vorschulalter (und nach dem Schulalter) nachvollziehbar zu ermitteln und die verschiedenen, diagnostisch tätigen Fachbereiche mit einzubeziehen. Zu diesem Zweck wurde eine neue Fachstelle Sonderpädagogik am Kinderspital Zürich (Abteilung Entwicklungs-pädiatrie) und am Kantonsspital Winterthur (Sozialpädiatrisches Zentrum SPZ) angegliedert. Jeder Entscheid über eine sonderpädagogische Massnahme wird in Absprache mit dieser Fachstelle gefällt. Das MMI wurde vom Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) des Kantons Zürich für die wissenschaftliche Begleitung der Implementierung des Zürcher Abklärungsverfahrens angefragt. Aktuell wurde eine erste Phase dieser Begleitung – die Bestandesaufnahme hinsichtlich der Datenerfassung – durchgeführt und mit den zuständigen Fachpersonen diskutiert. Dies führte zu Anpassungen und Optimierungen bei der Datenorganisation sowie zur Herausarbei-

tung wichtiger interdisziplinärer Definitionsfragen.

In einem zweiten Schritt wird auf die Erfassung der Umfeldfaktoren fokussiert, welche im Rahmen des Abklärungsverfahrens neben der medizinischen sowie der Entwicklungsdiagnostik einen der drei diagnostischen Bereiche darstellen. Die Ergebnisse werden mit den involvierten Fachpersonen diskutiert und Empfehlungen bezüglich der standardisierten/systematischen Erfassung von Umfeldfaktoren erarbeitet. Ziel ist es, als Resultat dieses Prozesses einen Leitfaden und/oder Vorschläge bezüglich der Verwendung bestimmter Erhebungsinstrumente zur Erfassung von Umfeldfaktoren zu erstellen. Schliesslich wird ein auf den erwähnten Erhebungen und Diskussionen basierender Etappenbericht erstellt.

Titel
Wissenschaftliche Begleitung der Weiterentwicklung des Angebots KidsCare
Laufzeit
2014-2015
Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. phil. Corinne Dreifuss

Zwischen 2010 und 2012 wurden die Pilotprojekte KidsCare (Stadtzürcher Kreise 6, 11, und 12 sowie Bezirk Horgen) und KidsPunkt (Winterthur) im Auftrag des Amtes für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich und des Vereins Pinocchio durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind evaluiert. Seit Februar 2014 wird die konzeptuelle Weiterentwicklung von KidsCare im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich und des Vereins Pinocchio vom MMI wissenschaftlich begleitet. KidsCare hat sein Angebot ab 2013

weiter ausgebaut und eine Zusammenarbeit bezüglich Finanzierung ab 2014 sowohl mit der Kantonalen Opferhilfestelle als auch mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich realisiert. Die stärkere Vernetzung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich erforderte eine Erarbeitung von Leitlinien bezüglich des Informationsflusses zwischen KidsCare und den Sozialen Diensten.

Im Rahmen der konzeptuellen Weiterentwicklung hat das MMI im Jahre 2014 mehrere Interviews mit den verschiedenen Akteuren/Kooperationspartnern im Feld durchgeführt. Die Themen und Anliegen, die sich aufgrund der Interviews definieren liessen, wurden in einem ersten Workshop zum Thema der Schnittstellen des Angebots KidsCare mit den involvierten Fachpersonen weiter bearbeitet. Die Ergebnisse und Einsichten wurden in einem Etappenpapier zusammengefasst.

Titel
Evaluation der neuen Umsetzungsmodelle des Frühförderprogramms schritt:weise
Laufzeit
2012-2017
Auftraggeber
Verein a:primo
Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. phil. Corinne Dreifuss

Das präventive Förderprogramm schritt:weise richtet sich an sozial benachteiligte Familien mit Kindern ab dem Alter von ein bis zwei Jahren. Kernelemente des eineinhalb Jahre dauernden, ressourcenorientierten Programms sind Hausbesuche bei den Familien sowie Gruppentreffen der teilnehmenden Familien. In die Umsetzung der Programmbausteine fliessen verschiedene Elemente der frühen Förderung sowie der

Elternbildung (u.a. Vermittlung von Elternkompetenzen) mit ein.

In Ergänzung zum bestehenden Standardmodell wurden von a:primo vier neue Umsetzungsmodelle ausgearbeitet; seit 2013 werden drei an je einem Standort in der Deutschschweiz, eines an einem Standort in der Westschweiz erprobt. Bei der Evaluation dieser neuen Modelle von schritt:weise interessiert als spezifischer Aspekt, inwiefern die verschiedenen Modellmerkmale bestimmte Aspekte (z.B. die erreichte Zielgruppe, die Arbeitsprozesse der Programmmitarbeiterinnen, die Wirkung des Programms) beeinflussen. Insgesamt wird die Evaluation der neuen Modelle Daten von knapp 150 Familien umfassen.

Titel
Projekt Kinder schützen & Eltern stärken: Wissenschaftliche Begleitung des Projekts TAPIS – Begegnungsraum für Sexarbeiterinnen mit Kindern im Vorschulalter in der Stadt Zürich
Laufzeit
2011-2014
Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Finanzierung
Das Projekt wird mitfinanziert durch: OAK Foundation Ltd., Genf.

Im Rahmen des Projekts wurde das Angebot TAPIS (Begegnungsraum/Treff für Sexarbeiterinnen mit Kindern) von 2011 bis 2014 vom Marie Meierhofer Institut für das Kind in Zusammenarbeit mit der Zürcher Stadtmission in der Beratungsstelle Isla Victoria umgesetzt. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 38 Kinder und 18 Mütter erreicht. Das Konzept des Angebots TAPIS wurde im Verlauf des Projekts den Bedürfnissen der Zielgruppe angepasst und neben einem Mutter-Kind-Angebot,

bei dem die Beziehung zwischen dem Kind und der Mutter im Zentrum stand, ein Angebot für ältere Kinder implementiert. Bei diesem Teil stand die individuelle Unterstützung der Kinder bezüglich psychosozialer Kompetenzen sowie die Etablierung des Angebots TAPIS als ein sicherer Ort für die Schulkinder im Vordergrund. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts hat zeigen können, dass das TAPIS-Angebot aus der Sicht der Zielgruppe sehr wichtig ist und die Nutzung des Angebots sowohl aus ihrer subjektiven Sicht als auch nach Einschätzung der Fachpersonen auf verschiedenen Ebenen positive Veränderungen hat bewirken können. Die Mütter wurden bezüglich ihrer Elternkompetenzen unterstützt und in ihrer Elternrolle gestärkt, womit das Angebot einen Beitrag für die Stärkung ihrer Mutter-Kind-Beziehung leisten konnte. Die Mütter schätzten den familiären Rahmen des Angebots sehr. Die Kinder nutzten TAPIS als einen Übergangsraum, in dem sie unabhängig von alltäglichen Situationen und Problemen mit ihren Müttern, mit Fachleuten und mit anderen Kindern gelingende Interaktionen erlebten. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zeigen weiter, dass sich das TAPIS-Angebot bei der Mehrheit der Kinder positiv auf ihre allgemeine Befindlichkeit, die Selbstregulation und das Wahrnehmen und Ausdrücken von Gefühlen ausgewirkt hat. Insgesamt hat TAPIS den Kindern neue Erfahrungen in einem geschützten Rahmen ermöglicht und so eine wichtige präventive Funktion für diese belastete Zielgruppe, die kaum Zugang zu entwicklungsförderlichen Angeboten hat, erfüllt.

Neben der Funktion als Begegnungsort für die Kinder und ihre Mütter und als Ort, an dem die Kinder an verschiedenen Kinderangeboten teilnehmen können, war bei TAPIS die Unterstützung der Mütter/Kinder in akuten Krisensituationen ein weiteres wichtiges Handlungsfeld.

Titel
Wissenschaftliche Begleitung des Therapieangebots PlayPicknick des Kinderspitals Zürich
Laufzeit
2014
Auftraggeber
Kinderspital Zürich
Projektleitung
Dr. phil. Maria Teresa Diez
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. phil. Corinne Dreifuss

Das PlayPicknick ist ein interdisziplinär konzipiertes, gruppentherapeutisches Angebot für Säuglinge und Kleinkinder mit Essstörungen und ihre Mütter/Väter, das am Kinderspital Zürich durchgeführt wird. Es findet zweimal jährlich statt und dauert 10 Wochen. Die Therapiemethode zielt darauf ab, den Kindern in Begleitung ihrer Mütter/Väter in einer kindgerechten und angstfreien Umgebung und in spielerischer Atmosphäre die Gelegenheit zu bieten, sich kreativ mit „Essen“ zu beschäftigen. Zentrales Element für die Kinder ist das freie Spiel, wobei die einzigen Objekte zum Explorieren Nahrungsmittel und Esswerkzeuge sind. Die Kinder sollen sich in der Gruppe in ihrem eigenen Tempo und ihrer eigenen Art mit Essen und Esswaren beschäftigen. Das Angebot wird von einer Kinderpsychiaterin, einer auf Schluckstörungen spezialisierten Logopädin und einer Ernährungsberaterin geleitet.

Im Rahmen der Qualitätssicherung des Angebots sind durch das Team der wissenschaftlichen Begleitung Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente erarbeitet worden, die den Verlauf der einzelnen Gruppensitzungen sowie den Effekt der Intervention auf die einzelnen Kinder aus Sicht der Fachpersonen systematisch erfassen. Des Weiteren wurde ein Fragebogen für die Eltern erarbeitet, den diese am Schluss der Gruppentherapie ausfüllen.

Die Datenerhebung erfolgte während des Therapiezyklus zwischen März 2014 und Juni 2014. In diesem Zeitraum wurden die Therapiesitzungen dokumentiert sowie die Angaben und Verlaufseinschätzungen zu den insgesamt 17 teilnehmenden Familien/Kindern erhoben.

gen Raum adaptiert. Im Spätherbst wurde die deutschsprachige Broschüre mit einem grossen Versand an zahlreiche Kitas verschickt. 2014 wurden verschiedene Veranstaltungen zur Broschüre durchgeführt (Luzern, Basel, Bern, St. Gallen, Zürich).

Titel
Deutschsprachige Adaptation der Broschüre: "Nicos Puppe und Sophies Lastwagen" Handbuch für die Beobachtung von Interaktionen zwischen pädagogischen Fachpersonen, Eltern und Mädchen und Jungen
Laufzeit
2013; 2014: Veranstaltungen zur Verbreitung des Produkts
Projektleitung
lic. phil. Eliza Spirig
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
M.A. Julia Steinmetz
Finanzierung
Die Adaptation und der Druck der Broschüre wurden wesentlich vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI finanziert. Ferner finanzierten mit: KiTaS, Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (Kanton Zürich), Fachstelle Gesellschaftsfragen, Bereich Gleichstellung von Frau und Mann (Kanton Luzern), Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen GFB (Kanton Freiburg), Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung im Kanton St. Gallen.

2013 wurde die ursprünglich vom 2. Observatorium erarbeitete Broschüre „La poupée de Timothée et le camion de Lison“ (Ducret, V. & Le Roy, V., 2012) von Französisch auf Deutsch übersetzt und wo erforderlich Teile für den deutschsprachi-

Titel
Frühkindliche Bildung zur Toleranz
Laufzeit
2013-2016
Auftraggeber
GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
Projektleitung
lic. phil. Eliza Spirig
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
M.A. Julia Steinmetz (bis April), M.A. Doris Frei seit April 2014
Finanzierung
Das Projekt wird von éducation 21 mitfinanziert.

Ziel des Projekts ist die frühkindliche Bildung (2-5 Jahre) zu gegenseitiger Toleranz und einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt. „Toleranz“ soll nicht im Sinne von „Erdulden“ verstanden werden; es geht darum, in der Einstellung und in den Handlungen von Kindern die Grundsteine zu legen für einen wertschätzenden Umgang miteinander. Dafür soll eine „Spiel- und Lernbox“ entwickelt werden. In der Etappe 1 wurde ein Projektplan verfasst. Er wurde von einer Begleitgruppe und von den drei Kitas, die für die Mitarbeit im Projekt gewonnen werden konnten, kritisch begutachtet. In der Etappe 2 wurde der Prototyp der „Spiel- und Lernbox“ zusammen mit den nun zwei Praxispartnern entwickelt. In der Phase 3 wird der Prototyp produziert und von Kitas erprobt. Der gesamte Prozess wird stetig von der Begleitgruppe mitverfolgt und abschliessend evaluiert.

Titel
Frühe Sprachbildung entwickeln – Fachpersonal koordiniert qualifizieren FSQ
Laufzeit
2013-2014
Auftraggeber und Projektleitung
Dieter Isler, Dr. phil., IFE/Zentrum Lesen, FHNW Nordwestschweiz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin vom MMI im Teilprojekt A
lic. phil. Eliza Spirig
Finanzierung
Bundesamt für Migration BFM

Das Projekt "Frühe Sprachbildung entwickeln – Fachpersonal koordiniert qualifizieren (FSQ)" hatte zum Ziel, die vorschulische Bildung in der Deutschschweiz koordiniert weiterzuentwickeln.

Teilprojekt A: Update für Aus- und Weiterbildungsträger.

Dieses Teilprojekt richtete sich an Berufsfachschulen, Höhere Fachschulen, spezialisierte Institute und Fachverbände, die in der Deutschschweiz Aus- und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte im Frühbereich anbieten. Im Rahmen des Hauptziels A geht es darum, den in diesen Institutionen tätigen Expertinnen und Experten Kenntnisse, Instrumente und Materialien zum Orientierungsrahmen und zur situierten Sprachförderung zugänglich zu machen und sie dabei zu unterstützen, diese Inhalte in bedarfsgerechter Form in ihre Curricula und Veranstaltungen zu implementieren. Dazu wurde eine DVD mit Schulungsmaterialien entwickelt und massgeschneiderte "in house"-Fachentwicklungen angeboten. Im Teilprojekt A kooperierte das IFE/Zentrum Lesen mit dem Marie Meierhofer Institut, der PH Zürich und der thkt GmbH.

Titel
Lerngelegenheiten für Kinder bis 4
Laufzeit
Oktober 2012 – Mai 2014
Auftraggeberin
Abteilung Bildungsplanung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Projektleitung
Dr. phil. Heidi Simoni
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
dipl. Päd. Franziska Pomeranets M.A. Doris Frei

In kurzen Filmsequenzen wird im Projekt Lerngelegenheiten gezeigt, welche Lernerfahrungen für Kinder in den ersten vier Lebensjahren bedeutsam sind. Über die Filme sollen sowohl Eltern als auch Betreuungspersonen in Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Spielgruppen erreicht und dazu angeregt werden, alltägliche Lernsituationen für Kinder im Vorschulalter zu erkennen und zu nutzen. Mit den Filmsequenzen sollen auch bildungsferne Familien sowie Familien mit unterschiedlichen familial-kulturellen Hintergründen angesprochen werden.

Das Projekt Lerngelegenheiten ist ein Projekt der Abteilung Bildungsplanung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Das Marie Meierhofer Institut für das Kind war beauftragt, die Filmsequenzen zu erstellen und fachlich zu kommentieren. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Filmteam „Minibarfilm“.

Die Filme wurden mit Kurzkomentaren versehen und in 13 Sprachen aufbereitet. In vier Sprachen stehen schriftliche Langkommentare zur Verfügung.

Titel
Grundlagen für eine verstärkte Kinderrechteorientierung im Frühbereich
Laufzeit
2013 - 2014
Projektleitung
Dr. phil. Heidi Simoni
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (im Auftragsverhältnis)
lic. iur. Sandra Stössel Dr. iur. Regula Gerber
Finanzierung
Das Projekt wurde vom Bundesamt für Sozialversicherungen mitfinanziert.

Im Rahmen des Projekts wurde erstens der Allgemeine Kommentar Nr. 7 des UN-Ausschusses für Kinderrechte zur Umsetzung der Kinderrechte in der frühen Kindheit auf Deutsch übersetzt.

Zweitens wurde aus den relevanten Beschlüssen des UN-Ausschusses für Kinderrechte und des Europarates ein Grundlagenpapier zum Thema Umsetzung von Kinderrechten im Frühbereich erarbeitet. Mit diesen Unterlagen erhalten Fachpersonen, die in ihrem Berufsalltag mit kleinen Kindern und ihren Bezugspersonen arbeiten, ein Arbeitsinstrument, welches die Bedeutung der Kinderrechte aufzeigt und deren Umsetzung unterstützt. Die beiden Produkte sind in einer gedruckten Broschüre oder als separate Downloads verfügbar.

Titel
Orientierungs- und Prozessqualität in Schweizer Kindertagesstätten und deren Auswirkungen auf das kindliche Wohlbefinden
Laufzeit
2014 - 2016

Projektpartner
Pädagogische Hochschule Thurgau (1), Universität Konstanz (2), Marie Meierhofer Institut für das Kind (3)
Projektleitung
Prof. Dr. phil. Sonja Perren (1, 2)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im MMI
M.A. Doris Frei (3)
Finanzierung
Die Studie wird von der Jacobs Foundation finanziell unterstützt.

Pädagogische Qualität in Kindertagesstätten ist bedeutsam für das kindliche Wohlbefinden und Kompetenzentwicklung. Insbesondere die Prozessqualität (Fachpersonen - Kind Interaktion) hat sich als relevanter Faktor erwiesen. Negative Prozessqualität kann demnach ein Stressor für die Kinder sein; gute Prozessqualität kann aber auch kompensatorisch wirken, z.B. gegenüber familiären Belastungen und Risiken. In einer Beobachtungsstudie in etwa 80 Schweizer Kindertagesstätten soll der Zusammenhang zwischen Orientierungsqualität (pädagogische Haltungen der Fachpersonen) und Prozessqualität (beobachtete Fachpersonen - Kind Interaktion) untersucht werden. Für die Studie kommen der von uns entwickelte ORA-Fragebogen (Herrmann & Perren, 2014) und das international validierte Beobachtungsverfahren CLASS toddler (Paro, Hamre, & Pianta, 2012) zum Einsatz. Im Rahmen dieser Studie wird zudem in Zusammenarbeit mit der Splashy-Studie untersucht, ob es Zusammenhänge zwischen der pädagogischen Qualität und kindlicher Gesundheit und Stresserleben gibt. Die Studie wird in Zusammenarbeit mit der Splashy-Studie (Swiss Preschoolers' Health Study; SNF-Sinergia: Puder, Munsch, Kriemler & Jenni) durchgeführt.

Titel
Programm Primokiz der Jacobs Foundation
Laufzeit
Erarbeitung Grundlagen und Arbeitsinstrumente 2012 Begutachtung von Situationsanalysen und Konzepten 2013 - 2015
Auftraggeberin
Jacobs Foundation
Projektleitung
Dr. phil. Heidi Simoni
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
Modell und Grundlagen: Bettina Avogaro, Christine Panchaud, Ingrid Ruther Gutachten: Claudius Natsch, Christine Panchaud

Mit dem Programm Primokiz unterstützt die Jacobs Stiftung mittelgrosse Gemeinden sowie Kantone darin, ein umfassendes Konzept für den Frühbereich zu entwickeln und umzusetzen. Das MMI hat dafür Grundlagen und Arbeitsinstrumente erarbeitet: „Modell Primokiz“, „Portraits zur frühen Förderung in acht ausgewählten Städten der Schweiz“, die Instrumente „Situationsanalyse“ und „Musterkonzept“.

Ferner begutachtet das MMI die im Rahmen des Programms von den Gemeinden und Kantonen erarbeiteten Situationsanalysen und Konzepte zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

MMI - Forschungskolloquium

Das Institut hat im Jahr 2014 zu zwei Forschungskolloquien eingeladen, an denen

externe Forschungsarbeiten sowie Forschungsthemen des Instituts präsentiert und diskutiert wurden.

Juli 2014:

- ▶ Der Einfluss der Betreuungsform auf motorische und soziale Kompetenzen im frühen Kindesalter
- ▶ Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich

November 2014:

- ▶ Lebensverläufe nach strukturell bedingter Frustration der frühesten Entwicklungsbedürfnisse unter dem Aspekt der Resilienz
- ▶ Verletzbar durch Elternschaft am Beispiel der Pflegeelternschaft

MMI – Forschungsbeirat

Im Herbst 2014 hat ein erstes Arbeitstreffen des neu konstituierten MMI-Forschungsbeirats stattgefunden.

Mitglieder im MMI-Forschungsbeirat:

- ▶ Prof. Dr. Moritz Daum, Entwicklungspsychologie, Universität Zürich
- ▶ Prof. Dr. Michael Fingerle, Erziehungswissenschaften, Universität Frankfurt a.M.
- ▶ Prof. Dr. Oskar Jenni, Entwicklungspädiatrie, Kinderspital Zürich
- ▶ Prof. Dr. Markus Landolt, Traumatologie, Kinderspital Zürich
- ▶ Prof. Dr. Sonja Perren, Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit, Universität Konstanz
- ▶ Prof. Dr. Georg Stöckli, Erziehungswissenschaften, Universität Zürich
- ▶ Prof. Dr. Dörte Weltzien, Frühpädagogik, Evangelische Hochschule Freiburg



Personalbestand

Per 31.12.2014 sind die einzelnen Arbeitsbereiche wie folgt belegt:

Arbeitsbereich:	Festanstellungen in %
Institutsleitung	90
Fort- und Weiterbildung	190
Beratung und Gutachten	50
Forschung / Projekte	90
Administration Institut und Verein	75
Rechnungswesen	30
Sekretariate Kurse und Information	120

Die 645 Stellenprozente verteilen sich auf 10 Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter.

befristete Anstellungen/Mandate in Projekten:

Wiss. Mitarbeiterinnen	480
Doktorandinnen	110
Praktikantinnen	nach Vereinbarung
Studentinnen und Mitarbeitende	40 plus stundenweise
Mandate	diverse

Redaktion <i>und</i> Kinder Mandat	30
EDV und Homepage	stundenweise
Reinigung	stundenweise

Mitgliederzahl Verein:	2013	2014
Ehren- und Einzelmitglieder	129	106
Kollektivmitglieder	59	56

Abonnemente *und* Kinder

Einzelabonnemente	301	292
Vereinsmitglieder mit Abo	96	89
Kollektivmitglieder mit Abo	57	56

Bilanz per 31. Dezember 2014

Aktiven	Liquide Mittel	534'554
	Debitoren und transitorische Aktiven	104'540
Total Umlaufvermögen		639'094
Passiven		
Fremdkapital	Kreditoren und transitorische Passiven	413'573
Eigenkapital	Zweckgebundene Mittel/Rückstellungen	100'000
	Betriebskapital	125'521
Total Eigenkapital		225'521

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2014

Aufwand	Dienstleistungen	357'195
	Personalkosten/Versicherungen	1'865'149
	Verwaltungskosten	63'442
	Raumkosten	91'929
Total Aufwand		2'377'715
Ertrag	Dienstleistungen (Bildung, Gutachten/Expertisen, Beratung, Forschung/Evaluation)	1'117'306
	Drittmittel für Forschungszwecke und Projekte	567'286
	Subvention Kanton Zürich	550'000
	Leistungsaufträge Stadt Zürich	94'200
	Mitgliederbeiträge und Spenden	29'760
	Zinsen	227
Total Ertrag		2'358'779
Gesamtergebnis/Verlust		18'936

Die Rechnungsrevision für 2014 wurde am 18. März 2015 von Herrn Ch. Grob, Finanzdirektion des Kantons Zürich, und von Frau C. Welti durchgeführt.

Die Präsidentin bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, der Institutsleiterin und dem ganzen MMI-Team für den Einsatz.

Ein grosser Dank gebührt auch dem Kanton (Bildungsdirektion) und der Stadt (Sozialdepartement) Zürich sowie allen, die der Facharbeit des Instituts Vertrauen und Wertschätzung entgegen bringen und seine Aktivitäten ermöglichen.

Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind

Dorothea Tuggener

Dorothea Tuggener Lienhard
Präsidentin

H. Simoni

Heidi Simoni
Institutsleiterin

Gönner und Gönnerinnen 2014**CHF**

Aufgerundete Mitgliederbeiträge und Spenden bis CHF 50.--	190
Diverse Spenden:	
E. Brunner-Gyr, Oberwil	2'000
Ref. Kirchgemeinde, Stäfa	2'000
Gemeinde Russikon	300
Stadt Schlieren	200
Frau H. Wili, Kriens	70
Förderbeitrag (für 2015)	200'000
Zweckgebundene Beiträge:	
Bernardini & Schnyder	Fachliche Unterstützung Website
Hedy & Fritz Bender-Stiftung	Anteil Doktorandinnen-Lohn

Ein herzliches Dankeschön allen Gönnerinnen und Gönnern 2014!

Arbeitsbereiche der Instituts-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(* = im Auftragsverhältnis)

Institutsleitung:	Heidi Simoni
Fort- u. Weiterbildung:	Jeremy Hellmann Jeannine Schälín Eliza Spirig Sabine Brunner Maria Teresa Diez Doris Frei Katrín Schaerer *externe KursleiterInnen und Supervisorinnen
Beratung/Supervision: Pädagogik	Jeremy Hellmann Jeannine Schälín Eliza Spirig *Cornelia Conzelmann
Beratung/Gutachten: Psychologie	Sabine Brunner Tina Lendi Maria Mögel Heidi Simoni Antonia Wolleb *Karin Neuhardt

Information u. Öffentlichkeitsarbeit:

Redaktion *und*Kinder
Illustrationen

Lektorat
Korrektorat
EDV
Homepage

Institutsleiterin und Team
*Claudius Natsch
*Anna-Lea Guarisco
*externe Autorinnen/Autoren
*Erika Feusi
*Doris Fluck
*Daniel Winkler
*Bernardini & Schnyder

Forschung und div. Projekte:

Maria Teresa Diez
Corina Wustmann
Heidi Simoni
Eliza Spirig

wissenschaftliche MitarbeiterInnen /
Mitarbeitende in Projekten

Corinne Dreifuss
Doris Frei
Fabiola Kircher
Tina Lendi
Gwendolyn Marx
*Franziska Meyer
Maria Mögel
Dorothea Müller
Eva Müller
Elisabeth Müller
*Gabriela Muri
Karin Peterer
Gaby Ryffel
Julia Steinmetz
Antonia Wolleb

Doktorandinnen

Medea Cusati
Maria Mögel
Katrin Schaerer

PraktikantInnen

Olivia Gasser
Lisa Gelz
Judith Leisibach
Harald Thoeny

Studentinnen

Brigitte Camenisch
Dorothea Mayer
Tabea Wössner
Anita Sophia Horn

Administration:

Buchhaltung
Kurssekretariat
Sekretariat

Erika Feusi
Irene Kurer-Frei
Julijana Sütterlin
Elisabeth Külling (bis Juli)
Caroline Schädler (ab August)

Reinigung:

Vincenza Battiato
Borka Tajic

Studienkindergarten:

Verena Graf (bis Juli)
Bettina Wolf (ab August)

Vorstand Marie Meierhofer Institut für das Kind

Präsidentin

lic. phil. Dorothea Tuggener
Im Lot 2
8610 Uster
P: 044 941 88 82
G: 043 305 58 50
G: dorothea.tuggener@phzh.ch

Vize-Präsident

Dr. Michael Marugg
Schulhausstrasse 22
8600 Dübendorf
P: 044 820 22 56
G: 052 267 54 45
G: michael.marugg@win.ch

Quästor

Dr. Erwin Aecherli
Kesslernmattstrasse 84
8965 Berikon 1
P: 056 633 68 08
G: 058 810 82 70
P: e.aecherli@hispeed.ch

Institutsleiterin

Dr. phil. Heidi Simoni
Schulhausstrasse 64
8002 Zürich
G: 044 205 52 20
G: simoni@mimi.ch

Esther Studer (1. Hälfte 2014)
Isabella Feusi (2. Hälfte 2014)
Bildungsdirektion Kanton Zürich
Amt für Jugend und Berufsberatung
Dörflistrasse 120
Postfach
8090 Zürich
G: 043 259 96 52
G: esther.studer@ajb.zh.ch
G: isabella.feusi@ajb.zh.ch

Dr. iur. Linus Cantieni RA
Präsident KESB Bülach Süd
Schaffhauserstrasse 104
8152 Glattbrugg
G: 044 829 68 00
G: linus.cantieni@kesb-kbs.ch

lic. phil. Leila C. Feit
Rieterstrasse 48
8002 Zürich
P: 076 360 07 78
P: chayaleila@gmail.com

Margot Grundlehner
Psychotherapeutin SPV
Obstgartenstrasse 20
8006 Zürich
G: 044 261 74 63

Dr. med. Cornelia Heller-Ackeret.
General-Wille-Strasse 370
8706 Meilen
P: 044 923 64 55
G: praxis.heller@hin.ch

PD Dr. med. Oskar Jenni
Kinderspital Zürich
Entwicklungs pädiatrie
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich
G: 044 266 71 11
G: oskar.jenni@kispi.uzh.ch

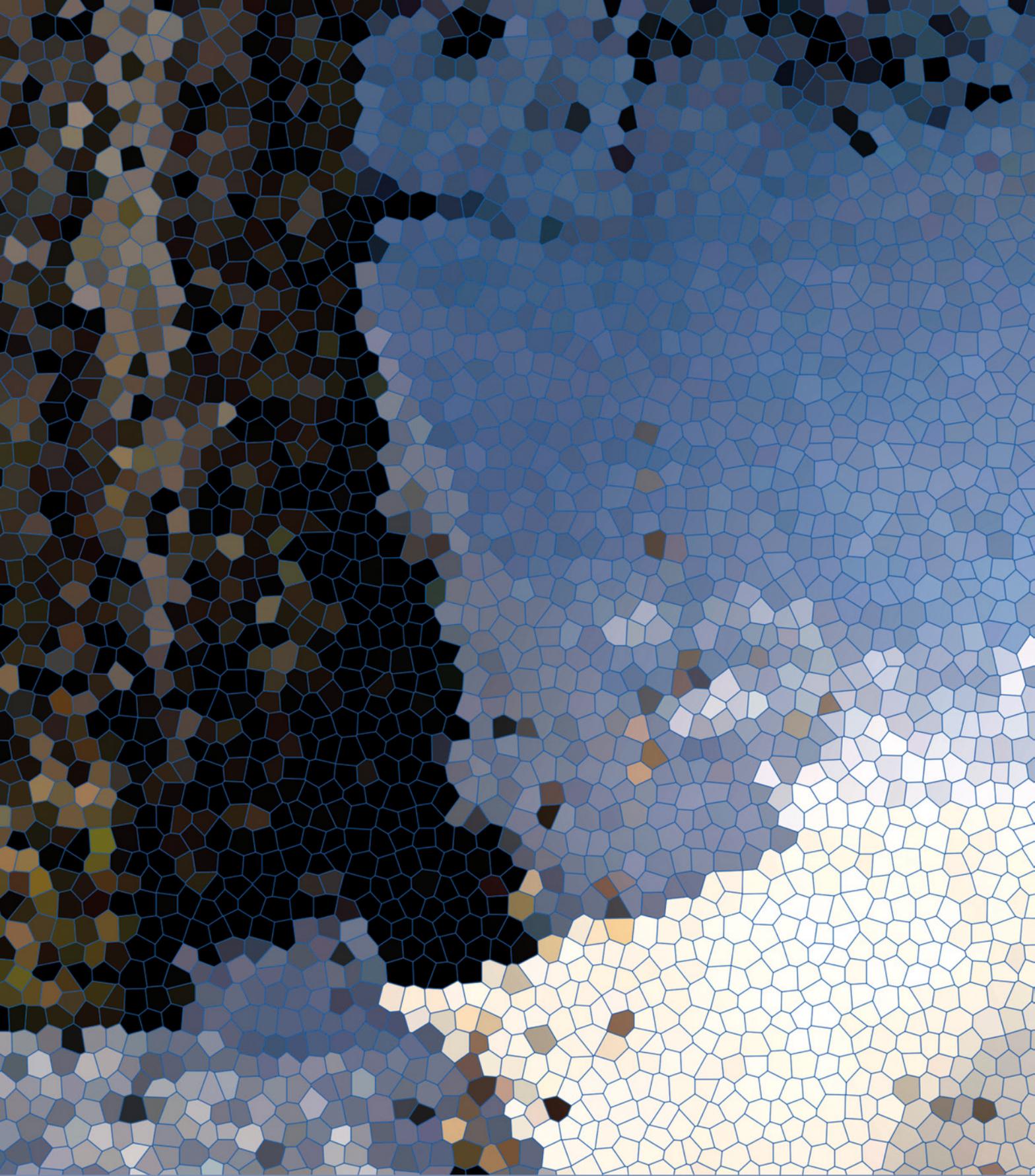
PD Dr. Georg Stöckli
Institut für Erziehungswissenschaft der
Universität Zürich
Freiestrasse 36
8032 Zürich
G: 044 634 27 66
G: sto@ife.uzh.ch

Revisionsstelle:

Finanzkontrolle des Kantons Zürich
Herr Christian Grob
Stampfenbachplatz 4
8090 Zürich
G: 043 259 47 54
G: Christian.Grob@fk.zh.ch

Revisorin:

Corinne Welti
Lerchenweg 11a
8835 Feusisberg
P: 044 784 16 46
G: Treuco
Claridenstrasse 25
8027 Zürich
G: 044 289 25 49
G: c.welti@treuco.ch



In der Schweiz fehlt es nicht grundsätzlich an gutem Willen oder an materiellen Ressourcen. Vielmehr eher daran, konsequent vom Kind her zu denken zu planen und zu handeln.

Heidi Simoni im Editorial